Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 82 (2025)

Artikel: 50 Jahre Abendmusiken Willisau - 50 Jahre Klassik live vor Ort
Autor: Unternährer, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1062456

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 Jahre Abendmusiken Willisau – 50 Jahre Klassik live vor Ort

Peter Unternährer

Im Herbst 1972 hatte Christoph Stucki gerade sein Amt als reformierter Pfarrer in Willisau angetreten und organisierte ein Konzert mit klassischer Musik in der reformierten Kirche. Was damals nicht abzusehen war: Daraus sollte ein Projekt mit erstaunlicher Nachwirkung werden. Ermutigt durch das rege Publikumsinteresse gründete er im Jahr darauf die Abendmusiken, die 2024 ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnten. In einem halben Jahrhundert haben in Willisau über 300 Konzerte in dieser Reihe stattgefunden. «Das Wagnis hat sich gelohnt», resümiert der Gründer.

Während elf Saisons organisierte Pfarrer Christoph Stucki anfänglich zehn Konzerte – ab der vierten Saison sieben, später sechs – im Alleingang. Als passionierter Flötist trat er selbst regelmässig auf, oft auch mit seiner pianistisch begabten Frau Beatrice (†). Eine Leistung, die beeindruckt.

Als Stucki 1984 nach Zug übersiedelte, übergab er die Leitung der Konzertreihe an Fritz Egli, damals Deutsch- und Lateinlehrer an der Kantonsschule Willisau. Egli hatte schon in den 1970er-Jahren Konzertbesprechungen verfasst und sollte der Reihe während den nächsten zwei Jahrzehnten vorstehen. Er wurde fortan von einer Gruppe von Musikinteressierten unterstützt, die mit ihm zusammen ein ehrenamtliches Organisationskomitee bildeten.

Der Luzerner Blockflötist Pius Strassmann trat mehrmals an den Abendmusiken auf.
Foto Urs Mahnig

Glücksfall Musikinstrumentensammlung

Nach Eglis Pensionierung 2004 übernahm der Schreibende die Leitung. Neben den drei Genannten engagierten sich im Laufe der Jahre eine Reihe von Persönlichkeiten im Abendmusikkomitee: Markus Bucher, Emil (Pic) Peyer (†), Ernst Oberli, Paul Vonarburg, Urs Mahnig, Franz Wicki, Adrian Steger, Brigitte Hofmann (†), Moana Labbate, Evi Güdel-Tanner, Franz Steinmann und Michael Mahnig. Viele von ihnen sind oder waren Musiker im Haupt- oder Nebenberuf und spielten selbst in Konzerten.

Ein Glücksfall für die Abendmusiken war die Eröffnung der Musikinstrumentensammlung durch die Albert Koechlin Stiftung 2003 (siehe dazu den Artikel von Claudia Walder in Band 80 der «Heimatkunde Wiggertal»). Adrian Steger, ihr Kurator, spannte praktisch von Anfang an mit den Abendmusiken zusammen und bereicherte die Jahresprogramme, indem er Konzerte beisteuerte, die von ihm organisiert und von der Stiftung getragen wurden. In den Räumlichkeiten am Viehmarkt 1

Das aktuelle Abendmusikkomitee mit dem Gründer Christoph Stucki, dem langjährigen Leiter Fritz Egli und seinem ehemaligen Mitglied Adrian Steger, Leiter der Musikinstrumentensammlung. Von links: Franz Steinmann, Urs Mahnig, Fitz Egli, Peter Unternährer, Christoph Stucki, Adrian Steger und Michael Mahnig.

fanden bis 2022 regelmässig Aufführungen und Sitzungen statt. Ausserdem stellte Steger seine Infrastruktur zur Verfügung und übernahm die Gestaltung und den Druck der Flyer. Diese für alle Beteiligten wertvolle und fruchtbare Zusammenarbeit fand vor zwei Jahren mit dem Wegzug der Sammlung und dem Bezug von neuen Räumlichkeiten in unmittelbarer Nachbarschaft des Kultur-Kampus Südpol in Kriens ihr Ende.

Überwältigende Vielfalt

Wer in den Programmen und Flyern der 51 Saisons blättert, ist überwältigt von der Vielfalt, ja der schieren Menge des über all diese Jahre Gebotenen: Kammermusik in allen Varianten (Duos, Trios, Quartette, Quintette, Oktette), Solorezitals, Orgelabende, Bläserserenaden, Streichquartettaufführungen, Kammerorchester- und Chorkonzerte.

Lag in der Frühphase der Schwerpunkt der Programmgestaltung in der Barockmusik, kamen allmählich auch Werke der Klassik, der Romantik und der Moderne dazu. In den letzten zwanzig Jahren waren vermehrt auch Ensembles zu hören, die sich der Musik aus dem Mittelalter und der Renaissance widmen oder brillante Instrumentalversionen des Tanz- und Volksliedrepertoires des 19. Jahrhunderts spielen (Hanneli-

Jubiläumskonzert vom 3. Dezember 2023 in der Aula der Kantonsschule Willisau: Die in Willisau aufgewachsene und in Budapest ausgebildete Violinistin/Bratschistin Eveline Meier gibt mit dem international erfolgreichen Trio Bohémo ein begeisterndes Konzert.

Fotos Urs Mahnig

Musik, Husistein-Musik). Das Ensemble, das vermutlich am öftesten in Willisau konzertierte (mindestens 14 Konzerte ab 1977), ist das Luzerner Streichquartett. Dessen langjähriger Bratschist Howard Griffiths wurde später künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Zürcher Kammerorchesters und tritt heute weltweit als Gastdirigent verschiedener Orchester auf.

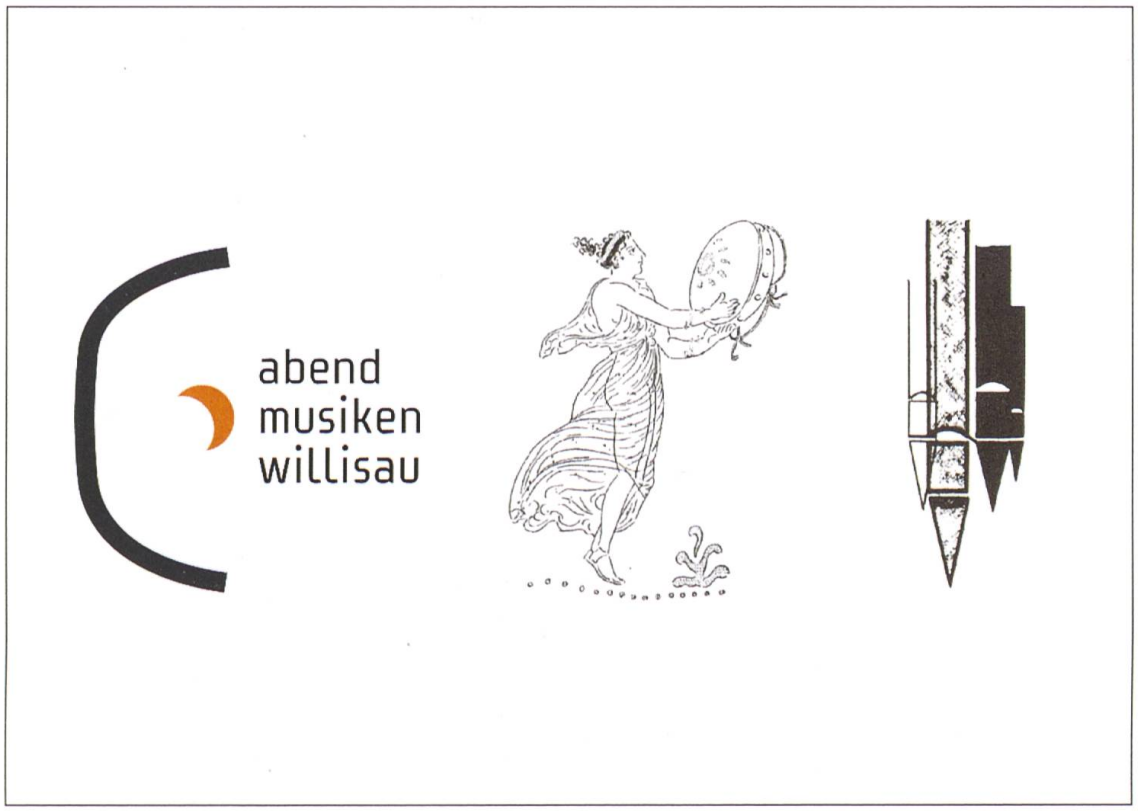
Welturaufführung im Wiggertal

Wer schon ein Konzert organisiert hat, weiss, dass sich hinter einer Aufführung nicht nur organisatorische Arbeit, sondern oft auch eine oder mehrere Geschichten verbergen. Das denkwürdigste Konzert diesbezüglich fand am 17. Februar 2009 in der reformierten Kirche Willisau statt. Ein Sänger, eine Barockviolinistin, ein Lautenist und ein Kontrabassist spielten Werke aus dem Barock und der Gegenwart – darunter die Welturaufführung einer Gedichtvertonung von Arvo Pärt, wohl einem der bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten. Wie kam es dazu? Zitieren wir Pärt: *«Die Inspiration zu ‹Sei gelobt du Baum› hatte drei Wurzeln. Die erste war die unglaubliche, ja beinahe unwahrscheinliche Geschichte eines uralten Holzstückes. Dann begegnete mir ein wunderschönes Gedicht von einer bedeutenden estnischen Dichterin, Viivi Luik. Und zu*

Das schweizerisch-mexikanische Duo En Cuerdas mit der gebürtigen Willisauerin Cornelia Leuthold (Cello) und David Talamante (Gitarre) bei einem Auftritt im reformierten Kirchenzentrum. *Foto Urs Mahnig*

guter Letzt die brennende Begeisterung und der Eifer von Adrian Steger, der das legendäre Holzstück dann in ein Musikinstrument verwandelt hat.» (Februar 2009)

Bei diesem Instrument handelt es sich um eine Quinterne, ein mittelalterliches, lautenähnliches Zupfinstrument. Das Holzstück, aus dem die Decke dieser Quinterne gefertigt wurde, kam 1962 auf einem Weingut in Aesch BL ans Tageslicht und lagerte dort in einem Keller, bis man es 2001 zum zweiten Mal entdeckte. Naturwissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass die Weisstanne, von der das Holz stammt, im Sommer 317 vor Christus fiel, wahrscheinlich von einer Lehmschicht bedeckt und so konserviert wurde. Viivi Luik ist nicht nur persönlich mit Arvo Pärt bekannt, sie war auch Ateliergast in der damals noch als Kulturhaus aktiven Stadtmühle Willisau. Bei Adrian Steger schliesslich liefen alle Fäden zusammen: Er kannte die Tochter der Weingutbesitzer (wie er eine ausgebildete Orgelbauerin), kam über die Stadtmühle in Kontakt mit der Dichterin und traf auch den Komponisten. Pärt hatte vor, nach Willisau zu kommen, musste dann aber aus gesundheitlichen Gründen absagen. Das Konzert war ausserordentlich gut besucht (sogar aus Mailand waren Studenten angereist), wurde von Radio



Die bislang verwendeten Logos der Abendmusiken, links das aktuelle, rechts das älteste.
Quelle Abendmusiken Willisau

DRS aufgezeichnet und in der lokalen und kantonalen Presse besprochen.

Kulturpreis der Stadt Willisau

Vom Anekdotischen noch einmal zurück zum Allgemeinen: Anerkennung von offizieller Seite wurde den Abendmusiken 1994 mit der Verleihung des Kulturpreises der Stadt Willisau zuteil. Etwas früher, anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums, hatte Fritz Egli im «Willisauer Boten» (24. Februar 1983) einen Artikel veröffentlicht. Auch dies schon eine Würdigung und eine Art Bilanz. Fast alles, was er dort beschreibt, gilt nach wie vor. Auch heute ermöglichen die Abendmusiken – abseits der Musikzentren – die direkte Begegnung mit anspruchsvoller, grosser Musik. Sie stehen allen offen und möchten das Interesse möglichst breiter Kreise wecken und – im besten Fall – dazu beitragen, Hemmschwellen abzubauen. Sie bieten ein Podium für regionale, aber auch über unsere Region hinaus bekannte Musiker. Seit ihrer Gründung finanziert sich die Reihe über Gönnerbeiträge und Kollekten und gewährt freien Eintritt zu den Konzerten. Noch immer trifft zu, dass die Musiker trotz eher bescheidenen Gagen die Spontanität und die Lockerheit schätzen, die viele Konzerte prägen, wie übrigens auch die freundliche, ja oft sogar begeisterte Aufnahme durch das Willisauer Publikum.

Aufnahme anlässlich eines Konzertes in der Heilig-Blut-Kirche im Mai 2023. Das international zusammengesetzte, fünfköpfige Ensemble Concerto di Margherita pflegt die historische Praxis des Selbstbegleiteten Singens auf höchstem Niveau. *Foto Urs Mahnig*

Zukunft als Herausforderung

Selbstverständlich hat sich auch einiges geändert. Die «sorgfältige publizistische Betreuung», die Fritz Egli ein grosses Anliegen war, ist heute nicht mehr im gleichen Ausmass zu leisten. Konkret waren das Zeitungstexte vor und nach den Konzerten: Vorschauen mit musikgeschichtlichen Hinweisen und Besprechungen oder Konzertkritiken.

Andererseits nutzen die Abendmusiken die kommunikativen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters, die damals noch nicht zur Verfügung standen. Urs Mahnig hat vor einiger Zeit eine Website eingerichtet (www.abendmusikenwillisau.ch). Dort sind die Informationen zu einzelnen Konzerten und zu den Abendmusiken als Organisation zu finden. Ausserdem findet die Bewerbung einzelner Konzerte vermehrt mittels E-Mails statt. Nachdenklich stimmt die Tatsache, dass die Zuhörerzahlen nicht mehr mithalten können mit denjenigen vor drei oder vier Jahrzehnten, und dass junge Leute im Publikum fehlen. Natürlich ist klassische Musik («klassisch» im weitesten Sinne) eine Nische, ähnlich wie der Jazz. Es ist ein Paradox: Noch nie gab es so viele gut ausgebildete Musikerinnen und Musiker, die gerne vor Publikum spielen möchten, und gleichzeitig verringert sich die Zahl der Besucherinnen

Die Husistein-Musik posiert in der ehemaligen Musikinstrumentensammlung Willisau für eine Fotografie. *Foto Adrian Steger*

und Besucher von klassischen Konzerten ständig. Vor 40 Jahren gab Christoph Stucki der Hoffnung Ausdruck, dass die Abendmusiken auch in Zukunft abgehalten werden können. Diesen Wunsch heute erneut zu äussern, dazu besteht vielleicht noch mehr Anlass als damals.

Zum Autor:
Aufgewachsen in Menznau, besuchte Peter Unternährer (*1960) die Kantonsschulen Willisau und Sursee. Nach der Matura studierte er französische und englische Literatur an der Universität Freiburg i. Üe. Parallel besuchte er das dortige Konservatorium und schloss seine musikalische Ausbildung mit dem Lehrdiplom für Orgel ab. Bis zur Pensionierung 2022 arbeitete er hauptberuflich als Französisch- und Englischlehrer an der Kantonsschule Willisau. Seit seiner Teenagerzeit hat er sich mit Musik auseinandergesetzt, regelmässig musiziert und speziell auch das liturgische Orgelspiel gepflegt. Seit fast 30 Jahren wirkt er als Organist für die Pfarrei Sankt Peter und Paul in Willisau, tritt sporadisch in Konzerten auf und engagiert sich ehrenamtlich für die Abendmusiken Willisau.

peteru@bluewin.ch